



# Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Beilage zur Weißeritz-Zeitung

46. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1937

## Erntedanktag

### „Erntedank!“

Mit diesem einen Wort voll Wohlklang und Tiefe können wir Deutsche das ausdrücken, was uns heute in Dankbarkeit für den gegebenen und geborgenen Erntesegen bewegt. So bleibe es hier bei dem einen Wort Erntedank, das aus vollem Herzen kommt.

Wie es bei den Soldaten heißt: „Nach dem Sieg binde den Helm fester!“, so muß es bei uns heißen: „Nach der Ernte beginne die Saat!“ Daher wollen wir nicht allein mit Worten, sondern auch in neuer Tat unserem Erntedank Ausdruck geben.

Der Bauer hat bereits zum Pflug und zum Säetuch gegriffen, er sorgt schon wieder für die nächste Ernte. Darüber hinaus ist er dabei, das diesjährige Erntegut zu pflegen und vor Vernichtung zu bewahren. Und hier muß heute jeder mithelfen. Den Sinn der Erzeugungsschlacht haben alle erfasst, und welche Aufgaben uns beim „Kampf dem Verderb“

gestellt sind, weiß auch jeder. So wollen wir, die wir heute alle gemeinsam den Erntedanktag feiern, gemeinsam auch unsern Teil dazu beitragen, damit das gesteckte Ziel im Vierjahresplan erreicht wird. Wir wollen „den Helm fester binden“, d. h. wir wollen vermehrt dafür tätig sein, damit unser Volk aus eigener Scholle die Hauptnahrung erhält und dadurch vom Ausland unabhängig wird.

Das ist also nicht allein Sache des Bauern, das ist auch Sache des Gartenbesizers, des Kleintierhalters, der Hausfrau, das ist unser aller Aufgabe!

So widmen auch wir uns an dieser Stelle der großen Aufgabe. Unsere Artikel zeigen Richtung und Ziel. Außerdem geben wir jedem unter „Frage und Antwort“ erwünschte Ratsschläge auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Hauswirtschaft. Glaube niemand, seine Frage sei zu gering, um erörtert zu werden. Mehr denn je ist es heute wichtig,

zu wissen, welcher Schädling bei unseren Pflanzen am Werke ist, worauf es zurückzuführen ist, daß Tiere nicht die erforderlichen Leistungen aufweisen oder sich nicht normal entwickeln, daß Vorräte dem Verderb ausgesetzt sind usw. Der Fragen gibt es ja viele, und wir freuen uns über jede eingehende Frage, schafft sie doch eine Zusammenarbeit und zeigt uns das Interesse der Leser.

Der Leser fragt, wir antworten mit praktischem Ratsschlag! Das möge ein bescheidener Beitrag zur Erzeugungsschlacht und zum Vierjahresplan sein und auch unser Erntedank der Tat.

Aus dieser Dankbarkeit heraus ist der Erntedanktag ein Tag der Freude, des Frohsinns, der Gemeinsamkeit geworden. Er ist es jedenfalls für unser Volk, vom Büdberg ausgehend, seit dem Jahre 1933. Und so soll und wird er es auch in diesem Jahre wieder sein!

## Kampf dem Verderb der Hackfrüchte im Winterlager

Von Landwirtschaftsrat i. N. Dr. H. Eincke

Durch Unachtsamkeit und Fehler gehen nach einer sich alljährlich wiederholenden Erfahrung bei der Einwinterung der Hackfrüchte größte Mengen Futterwerte verloren. Derart entstehende Futterlücken lassen sich unter gegenwärtigen Zeitverhältnissen durch Zukauf preiswertester Handelsfuttermittel nicht leicht wieder auffüllen. Es liegt daher sowohl im eigenen Interesse wie im Interesse eines Gelingens des Vierjahresplanes, daß von Bauern und Landwirten alles versucht wird, jederlei Einwinterungsverluste durch zweckdienlichste Lagerung und unermüdbare Kontrolle der Lagerräumlichkeiten auf das äußerste einzuschränken.

Wissenschaft und praktische Erfahrung haben uns durch genaue Untersuchungen und langjährige Beobachtungen darüber belehrt, daß die Einwinterungsverluste der Hackfrüchte nicht völlig zu beseitigen sind, wohl aber läßt sich ihr Ausmaß stark herabdrücken.

Es ist bekannt, daß Kartoffelknollen und Rübenwurzeln als lebende Pflanzenteile im Winterlager atmen. Die Atmung vollzieht sich auf Kosten ihrer Stärke- und Zucker-

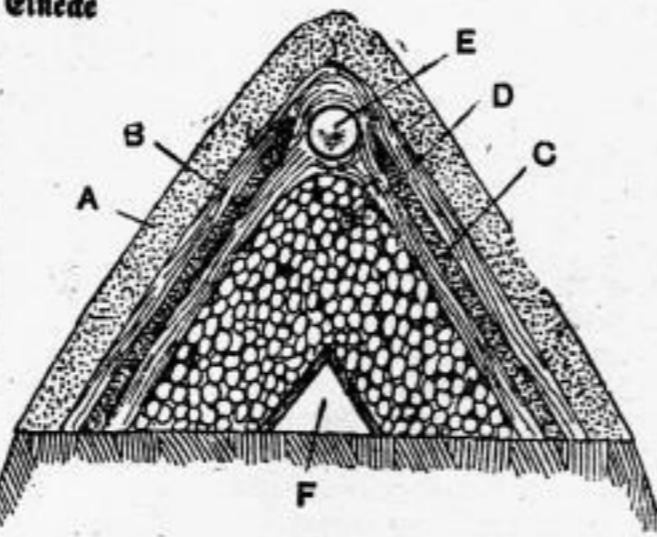


Abbildung 1. Zeichnungen: Hamborn & W.

Querschnitt durch eine Kartoffelmiete  
A Verstärkte Erdschicht, B 15—20 cm Kartoffelkraut,  
C 10 cm Erdschicht, D 15 cm Strohschicht,  
E Zwischenraum, F Wandlüftung durch Bretterrost



Abbildung 2. Bretter für den Lüftungskanal der Kartoffelmiete

gehalte, die unter ungünstigen Lagerungsverhältnissen restlos veratmet werden können. Und wir wissen ferner, daß feuchtwarme Luft und erhöhte Temperaturen der Lagerräume die Atmung beschleunigen und damit die Verluste erhöhen; trockene Luft und niedrige Temperaturen dagegen die Atmungsverluste einschränken. Aus diesen Erkenntnissen leitet sich als Grundregel für jede Art der Einlagerung ab: Sie muß so geführt werden, daß Feuchtigkeit und Temperatur des Einlagerungsgutes und der Lagerräume weitestgehend beschränkt und über Winter auf niedriger Stufe erhalten werden kann.

Demzufolge sollte darauf gehalten werden, Kartoffeln und Rüben nach Möglichkeit abgetrocknet einzulagern, und weiter müssen die Lagerräume Einrichtungen erhalten, die jederzeit eine wirksame Regulierung ihrer Temperaturen durch Lüftung zulassen. Diese Forderungen werden am vollkommensten durch die Einlagerung in Feldmieten erfüllt. Kartoffeln hebt man ähnlich gut auch in sogenannten Kartoffelscheunen auf; für sämtliche Hackfrüchte am wenigsten geeignet hat sich immer wieder die Einkellerung erwiesen. — Zu den verschiedenen Arten der Einwinter-